

„ 25,2 abgesetzte Ferkel im Durchschnitt der ausgewerteten Betriebe sind ein gutes Ergebnis.“

Erste Ergebnisse zur Ferkelerzeugung aus dem Schweinereport Baden-Württemberg - Teil 1: Biologische Auswertung 2014/2015 -

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Die Betriebszweigauswertung im Rahmen des Schweinereports Baden-Württemberg bietet schweinehaltenden Betrieben die Möglichkeit, einzelbetriebliche Kennzahlen zu erfassen, auszuwerten und anschließend zu bewerten. Die eigenen Kennzahlen werden im Rahmen des Benchmark mit Vergleichs- und ggf. Zielgrößen verglichen. Die Möglichkeit der Analyse und Bewertung wird den Ferkelerzeugern sowohl für biologische als auch ökonomische Kennzahlen angeboten. Die Grundlage der Kennzahlen, die im Schweinereport Baden-Württemberg ausgewiesen werden, stammt zum Großteil von Mitgliedsbetrieben der Schweineberatungsdienste in Baden-Württemberg.

Für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2014/2015 wurden die biologischen Kennwerte von insgesamt 69 Ferkelerzeugerbetrieben ausgewertet. Die Verteilung der verschiedenen Betriebstypen zeigt die nachfolgende Tabelle 1.

Tabelle 1: Betriebstypen in der Ferkelerzeugung im Wirtschaftsjahr 2014/2015

Betriebstyp	Anzahl Betriebe	Anteil in %	durchschnittlicher Sauenbestand
Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln	55	79 %	206
Ferkelerzeuger mit Verkauf von Absatzferkeln	8	12 %	249
Sonstige	6	9 %	180
Gesamt	69	100 %	

Für die Auswertungen im Rahmen des Schweinereports Baden-Württemberg wurden die Betriebe zur besseren Vergleichbarkeit verschiedenen Betriebstypenklassen zugeordnet (siehe Tabelle 1). Die Einteilung erfolgt nach Vorgabe des Zentralverbands der Deutschen Schweineproduktion e. V. (ZDS). Auf Grundlage dieser Betriebstypenklassen wurden die jeweiligen Mittelwerte berechnet.

Vor diesem Hintergrund stammen die im folgenden Text beschriebenen Leistungsparameter von Betrieben des Betriebstyp 1 (Verkauf von 30 kg Ferkeln).

... 25,2 abgesetzte Ferkel bilden die Basis für betrieblichen Erfolg

Im Wirtschaftsjahr (WJ) 2014/2015 nutzten nur 55 Ferkelerzeugerbetriebe mit Verkauf von 30 kg Ferkeln die Möglichkeit, ihre betrieblichen Daten im Rahmen des Schweinereports Baden-Württemberg auszuwerten. Die 55 Betriebe umfassen 11.322 ausgewertete Zuchtsauen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren handelt es sich zwischen den Wirtschaftsjahren nie um 100% identische Betriebe, d.h. es kommen neue Betriebe dazu, andere Betriebe nehmen nicht mehr an der Auswertung teil. Dies ist bei der Betrachtung stets zu berücksichtigen, sodass eine Vergleichbarkeit zwischen den Jahren nur bedingt möglich ist, da unterschiedliche Vergleichsgruppen die Grundlage der Auswertung bilden.

Die Ergebnisse der Wirtschaftsjahre 2013/2014 und 2014/2015 sind in Tabelle 2 dargestellt. Auf Grund der fehlenden Vergleichbarkeit können die Kennzahlen lediglich beschrieben, jedoch keine Ursachen für die Veränderungen genannt werden.

Tabelle 2: Durchschnittliche biologische Leistungen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln für die Wirtschaftsjahre 2013/2014 und 2014/2015

Kennwert		2013/2014 Ø der Betriebe (n = 74)	2014/2015 Ø der Betriebe (n = 55)
Durchschnittsbestand	Anzahl	198	206
Umrauscher	%	14,0	13,4
Umrauscher Jungsauen	%	16,4	15,8
Umrauscher Altsauen	%	13,2	12,6
Abferkelrate	%	78,5	81,7
Güstitage je Wurf	Tage	12	12
Säugezeit je Wurf	Tage	27	26
Verlusttage je Wurf	Tage	14	13
Zwischenwurfzeit	Tage	164	160
Würfe je Sau und Jahr	Anzahl	2,24	2,28
Jungsauenwürfe	%	18,4	17,8
Remontierung	%	39,1	39,6
lebend geb. Ferkel/Wurf	St.	12,6	13,2
leb. geb. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	12,1	12,7
leb. geb. Ferkel/Altsauenwurf	St.	12,7	13,3
leb. geb. Ferkel/Sau und Jahr	St.	28,2	30,1
Saugferkelverluste	%	14,6	16,1
abges. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	10,9	11,1
abges. Ferkel/Altsauenwurf	St.	10,7	11,0
abges. Ferkel/Sau und Jahr	St.	24,0	25,2

Bei den 55 im WJ 2014/2015 ausgewerteten Betrieben fallen v.a. die jeweils 0,6 mehr lebend geborenen Ferkel je Wurf positiv auf, die in der Summe zu knapp zwei mehr lebend geborenen Ferkeln je Sau und Jahr führten. So konnten schlussendlich im Mittel 25,2 Ferkel je Sau und Jahr abgesetzt werden.

... was erreichten die besseren Betriebe?

Trotz des guten Ergebnisses von 25,2 abgesetzten Ferkeln im Durchschnitt bleibt die Frage, welche Kennzahlen die besseren Betriebe auszeichnen. Tabelle 3 zeigt die ausgewerteten Betriebe aus dem WJ 2014/2015 aufgeschlüsselt in 25% weniger gute und 25% bessere Betriebe. Sortierkriterium sind die abgesetzten Ferkel je Sau und Jahr.

Tabelle 3: Biologische Leistungen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 (rangiert nach abgesetzten Ferkeln/Sau und Jahr)

Kennwert		2014/2015	2014/2015	2014/2015
		weniger gute 25 % der Betriebe (n = 14)	Ø der Betriebe (n = 55)	bessere 25 % der Betriebe (n = 14)
Durchschnittsbestand	Anzahl	164	206	278
Umrauscher	%	21,0	13,4	11,0
Umrauscher Jungsauen	%	25,1	15,8	12,3
Umrauscher Altsauen	%	19,7	12,6	10,5
Abferkelrate	%	71,8	81,7	85,9
Güstitage je Wurf	Tage	20	12	9
Säugtage je Wurf	Tage	26	26	27
Verlusttage je Wurf	Tage	22	13	9
Zwischenwurfzeit	Tage	169	160	156
Würfe je Sau und Jahr	Anzahl	2,16	2,28	2,35
Jungsauenwürfe	%	18,3	17,8	18,2
Remontierung	%	37,1	39,6	42,0
lebend geb. Ferkel/Wurf	St.	11,7	13,2	14,3
leb. geb. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	11,6	12,7	13,5
leb. geb. Ferkel/Altsauenwurf	St.	11,7	13,3	14,5
leb. geb. Ferkel/Sau und Jahr	St.	25,2	30,1	33,5
Saugferkelverluste	%	14,3	16,1	15,4
abges. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	10,2	11,1	11,8
abges. Ferkel/Altsauenwurf	St.	10,2	11,0	11,9
abges. Ferkel/Sau und Jahr	St.	21,5	25,2	28,3

Mit 28,3 abgesetzten Ferkeln setzten die besseren Betriebe immerhin drei Ferkel mehr als der Durchschnitt und fast sieben Ferkel mehr als die weniger guten Betriebe ab. Die absolute Größe der einzelnen Kennzahlen ist in Tabelle 3 herauszulesen.

Fazit

Die Auswertung spiegelt ein Stück weit die große Heterogenität der Ferkelerzeuger in Baden-Württemberg wider. Die Leistungspanne von fast sieben abgesetzten Ferkeln zwischen den besseren und weniger guten Betrieben ist enorm groß. Die Ursachen sind zum großen Teil in der Produktionstechnik und im Betriebs-, v.a. aber dem Besamungs- und Jungsauenmanagement zu suchen. Die Frage nach „was machen die besseren Betriebe anders als die weniger guten?“ ist nicht so einfach zu beantworten. Teilweise bietet der allgemeine Teil des Schweinereports Baden-Württemberg mit seinen faktoriellen Auswertungen hierauf eine Antwort.

Doch was bedeutet bessere Betriebe? Die Betrachtung dieses Beitrags beschränkt sich auf die biologischen Kennzahlen, doch ob die Betriebe mit über 28 abgesetzten Ferkeln auch immer die ökonomisch erfolgreichsten waren, lässt sich so pauschal nicht sagen. Zu welchem Preis die Ferkel erzeugt wurden, bleibt bei der biologischen Auswertung außen vor. Im Teil 2 des LSZ-Newsletters: Ökonomische Auswertung, wird auf diese Frage genauer eingegangen.